

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 36

Artikel: Ueberall Piccard
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-465301>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

B E R L I N

Die Strasse braust... Man macht Spalier!
Das Volk durchbricht die Grade.
Ein Schupo brüllt: «Wat stehn Sie hier?
Sie stören die Parade!»

«Er kommt!» «Wer kommt?» Die Sonne siegt!
Man reckt sich auf die Zehen,
Man drängt und stösst, der Atem fliegt —
Zehntausend Tücher wehen.

Die Herzen schreien! Lasst sie schreien,
Als ob ein Kaiser ritte!
Kam Hindenburg zur Stadt herein?
Wer reitet durch die Mitte?

«Ich war Soldat, wie Du im Feld.
Wie solltest Du mich kennen?
Wenn meiner Faust das Schwert entfällt,
Kannst Du mein Haus verbrennen.

Mein Ahne fiel im Opfermut.
Mein Vater sank, getrieben
Für Einigkeit, für Gut und Blut ...
Die Söhne sind geblieben.

Ich habe sie im Tod geküsst,
Sie fielen auf der Warte.
Ich hab' befohlen: «Geht! Ihr müsst!
Wer hält jetzt die Standarte!»

Das deutsche Volk! Es wogt ein Heer,
Die Menge schreit sich heiser.
Es braust empor, aus einem Meer:
«Vorbei ... der deutsche Kaiser!»

Carl Friedrich Wiegand

Der Witz der Woche

Jüngst klage ich einem Freunde
mein Leid. Der Arzt hatte mir bei
Nichteinhaltung seiner Vorschriften
ein kurzes Leben prophezeit.

«Probiere emol mit em Nebelspalter», riet mir der Freund, «schick em Witz; wenn d's erlebst, dass s' ein akzeptiert, wirsch no ziemlich alt!»

J. Sch.

Die Glosse der Woche

In Anbetracht des katastrophalen, schon bald vier Wochen dauernden schönen Wetters beschloss eine ausserordentliche Delegiertenversammlung des Schweizerischen Bahnhofschuhputzerverbandes, den Bundesrat um Errichtung von Zollschranken gegen den ruinösen Barometerhochdruck oder um sofortige Ausrichtung einer Bundessubvention zu ersuchen.

O. Weh

Krise und Sandwiches

Ich sass an einem schönen Sommermorgen auf einer Bank am Waldrand und vertilgte ein trockenes «Bürli». Nun haben wir Krise in der x-ten Potenz und wer kann sich in dieser Zeit noch Sandwiches zum Znüni erlauben? Am wenigsten ein Proletarier-Student!

Es kamen zwei Amseln, «Männli

und Wibli», trippelten vor mir auf dem Rasen umher und reckten begierig ihre Häse. Ich opfere ein Stück von meinem «Proletarier-Gugelupf» und dachte mir: ihr werdet ja wohl auch trocken Brot fressen. — Aber was taten diese aristokratischen Amseln? Sie pickten meine Brocken an — aber frassen sie nicht, sondern trugen sie auf den Rasen und legten sie dort nieder. Hatten sie etwa Junge? Aber nein! Die Amseln zogen jede für sich einen Regenwurm aus der Erde, den frassen sie zusammen mit dem Brot.

Oh die glücklichen Vögel, oh, dass ich doch ein Vöglein wär. Sie säen nicht, sie ernten nicht, und sie fressen doch belegte Brötchen! J. H.

Zeichen der Zeit

«Gehen denn bei Ihnen die Rechnungsbeträge auch immer so schlecht ein?» fragt ein Geschäftsmann einen andern.

«Nein!»

«Wie machen Sie denn das?»

«Ich setze immer gleich unter die

Rechnung einen Stempel wie folgt:
«Indem ich Ihnen guten Empfang der Sendung wünsche, teile ich Ihnen höflichst mit, dass ich die Angelegenheit meinem Rechtsanwalt übergeben habe.»

Ueberall Piccard

Der Ballon Piccards verschwindet weit über uns. Sagt eine jüngere Dame: «So, jetzt untersucht er die kosmetische Strahlung!» Hahe

Am Abend vor dem Forschungsflug erlausche ich dies Zwiegespräch zweier Hosenbübchen:

Erster Knopf (aus angefeuchtetem Sand eine faustgrosse Kugel drehend): «Chrigeli, weisch du, was das mues gäh?»

Zweiter Knopf: «He nei.»

Erster Knopf: «Weisch das git e Gondle — morn hauts doch de Picci in d' Strati.» M. F.

Der Ballon Piccards schwebt kaum sichtbar über einem kleinen bündnerischen Kurort. Herr Bünzli erklärt den andächtig lauschenden Damen, wie kalt es nun droben sein müsse. Nach fünf Minuten Schweigen platzt Frau Bünzli plötzlich erleichtert los: «Gottseidank, jetzt hätt er wärmer, jetzt steht er ja direkt vor der Sunne.» (So geschehen am 18. August 1932 zu Churwalden.) HaVo

Kostorfer
EXTRA Tafelwasser
ERFRISCHT UND GIBT SPANNKRAFT